



Zwischen Bäumen

Eine Woche mit Arbeit voll,
du fragst dich heimlich, was das soll?
Soll mein Leben Müh und Arbeit sein?
Halt mir selber meine weiße Weste rein?
Könnte das meine Fragen beruhigen tief,
wenn meine gute Leistung den Himmel anrief?

Heute ist Sonntag,
steh mit mir allein zwischen Bäumen,
viel zu ernst, um jetzt zu träumen.
Meine Seele schreit nach Glaube im Alltag,
so wie Gott es gefällt.
Ich lass mich fallen, er hat mich doch erwählt.

In seine Hände hat er meine Person gemalt.
Er ist der Künstler, meine Seele strahlt.
Strahlt neu, strahlt kräftig, tief;
denn eine leise Stimme mir zurief:
Meine Gnade allein, verlass dich drauf,
schenkt allein Frucht im Leben, lauf!

Ich laufe und laufe.
Er geht ja mit.
Lehrt mich Leben,
Schritt für Schritt.
(N)



Seine Hand

Habe schon viel mit meinem Gott erlebt.
Staune über das, was er getan hat und jeden Tag neu schafft.
Die Natur, die jedes Frühjahr zu neuem Leben erwacht.
Seine Handschrift, alles Bilder von Gottes Wirklichkeit, von dieser ewigen Welt.
Du sagst: Das sind doch keine Bilder, was ich hier erlebe ist real. Ich kann es sehen, fühlen,
anfassen und sogar messen.

Ja, hier in unserer Welt, aber im Vergleich mit dem Original im Himmel, in Gottes Ewigkeit, ist alles, was ich hier wahrnehme nur Abbild. Die Bibel sagt: Ein Schatten von seiner Wirklichkeit. Selbst die schmutzigste Pfütze spiegelt das Licht der Sonne.

Du sagst: Es gibt aber auch direktes Eingreifen Gottes in unsere Welt. Durch Zeichen und Wunder, die Naturgesetze außer Kraft setzen, durch sein Reden in seinem Wort.

Ja, da schickt er starke Signale, die sichtbare Veränderungen bewirken.
Ist er das selbst? Ist das Gottes Wirklichkeit mitten in unserer vergänglichen Welt?

Möchte gerne davon etwas festhalten, in Stein meißeln und es vielen zeigen.
So wie die Gesetzestafeln vom Sinai, vom Finger Gottes geschrieben.
Ist das nicht ein Original und für alle Zeit gültig?

Ja, diese 10 Gebote bleiben gültig und sind Richtschnur für das Leben hier, für das Miteinander von ganzen Völkern.
Ist das dann nicht auch gewissermaßen eine Leiter in den Himmel?

Nein, denn im Himmel muss keinem gesagt werden, dass er nicht töten soll. Dort gibt es keinen Tod. Im Himmel gibt es auch keine Ehe und keinen Ehebruch. Da wird es kein Leid geben und damit ist kein Hinweis mehr nötig, dem anderen nicht zu schaden.
Diese Lebensregeln sind alle für hier.

Trotzdem habe ich ein unbändiges Bedürfnis schon hier etwas von dem umzusetzen, was bei Gott normal ist. Wünsche mir, dass es in unserer Welt etwas gerechter zugeht, dass Arme genügend bekommen, dass Kranke geheilt werden, dass Traurige getröstet werden.
Also einfach das, was Jesus in seiner Bergpredigt versprochen hat.
Ich würde gerne helfen, dass davon mehr sichtbar wird und muss feststellen, dass mein Bemühen wie ein Tropfen auf einen heißen Stein ist.
Seine Welt und diese Welt zusammenzubringen, wenn auch nur ein klein wenig, ist mir nicht möglich. Den Himmel und diese Erde zu harmonisieren, ist ein unmöglicher Versuch.

Trotzdem gehe ich diesem Missverständnis immer wieder auf den Leim und habe Erwartungen an christliche Werte, dass die doch etwas verändern müssten.
Erwarte von Christen und Kirchen, dass von ihnen etwas von dieser himmlischen Qualität real wird.
Da ich schon länger mit Jesus unterwegs bin, erwarte ich auch von mir selbst, dass ich doch dem Himmel ein Stück näher gekommen sein müsste und werde manchmal bitter enttäuscht.

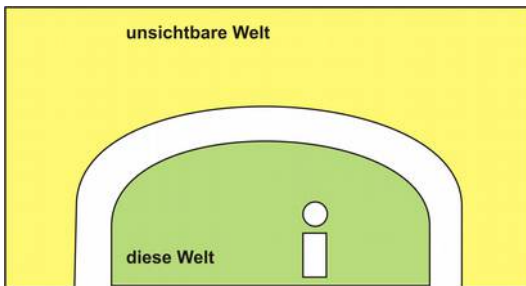
Wenn das so ist, dass sich Himmel und Erde nicht einfach verbinden lassen, dann hat das folgende Konsequenzen: Alle Gesetze, moralisch hochstehenden Prinzipien, christliche Lehren, Initiativen und keine noch so gut gemeinte Sache können diese Verbindung herstellen. Also auch keine Religion, keine Kirche, kein menschlicher Mittler und nichts, was ich in meine Hand nehmen kann.
Ich spüre förmlich deinen Einwand:

Aber Jesus kam auf diese Erde und er ist Gott.

Ja, er hat sogar einen Weg zum Vater im Himmel geöffnet.
Trotzdem hat er nicht den Himmel mit der Erde verbunden, sondern den Himmel in Gleichnissen beschrieben und zum Ausdruck gebracht:
Joh 18,36 Darauf antwortete Jesus: Mein Reich ist nicht von dieser Welt.

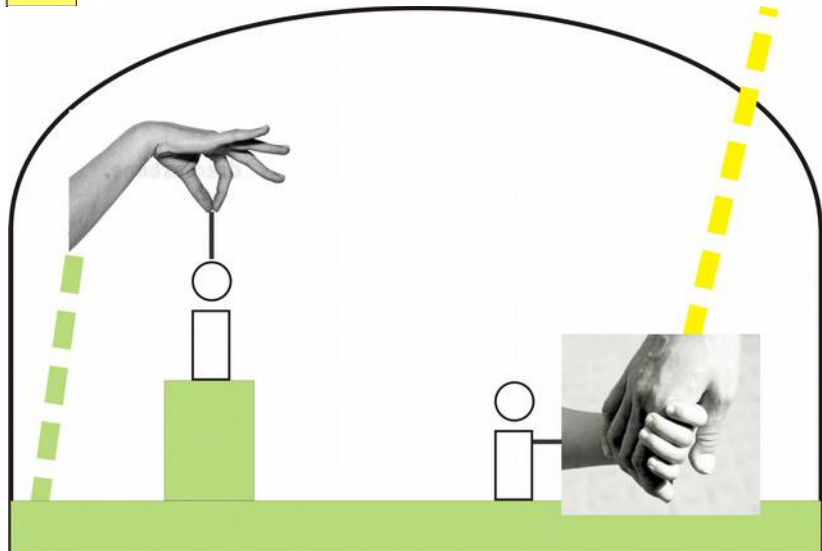
Der Weg zum Himmel ist Jesus selbst. Durch seine Person, durch das Vertrauen zu ihm.
Durch **seine Hand**, die er mir entgegenstreckt, die ich so zaghaft wie auch immer ergreifen kann, werde ich eine neue Kreatur und Teil des Himmels.

Lass uns das nochmals an dem folgenden Bild verdeutlichen.



Die unsichtbare Welt soll hier Gottes Wirklichkeit darstellen, die über allem ist, alles umschließt und auch alles durchdringt, ohne sich mit unserer sichtbaren Welt zu vermischen.

Der Mensch auf der linken Seite bin ich, wie ich versuche, geleitet durch moralisch hochstehende Prinzipien und Bemühungen dem Himmel etwas näher zu kommen und diese Welt etwas besser zu machen. Diese Prinzipien stammen aber auch von dieser Welt.



Auf der rechten Seite ist ein Mensch angedeutet, der vielleicht nur das Eine kann, die ausgestreckte Hand Jesu ergreifen. Diese Hand leitet ihn, hält ihn. Selbst wenn er schwach wird und nicht mehr festhalten kann, dann wird er gehalten. Und wenn alles, was von dieser Erde stammt wieder zur Erde zurückkehrt, dann zieht ihn die große Hand dahin, wo sein Herr wohnt und auch er Heimat hat.

Jetzt sind noch ganz viele Fragen offen und vielleicht neue dazugekommen:

- Ist das wirklich so, dass Gott zwar wirkt und redet, aber nur in Menschen wohnt, die ihn als ihren Herrn angenommen haben?
- Können wir mit seiner Hilfe nicht doch Reich Gottes auf dieser Erde bauen?
- Wenn Menschen sich für ein gutes Werk oder sogar für andere aufopfern. Ist das nicht auch ein Stück sichtbar gewordener Himmel?
- Wie ist das mit Menschen, die für einige Stunden klinisch tot waren, im Himmel erstaunliches gesehen und gehört haben und dann wieder zurückgekehrt sind?
- Wird der Himmel nicht doch noch einmal auf diese Erde kommen?

Du hast bestimmt noch weitere Anregungen dazu. Lass uns ins Gespräch kommen. Habe längst nicht alle Antworten. Mit dir unterwegs, (M, 07562 6189959, mnargast@web.de)

Herzliche Grüße
Martin&Nortrud